

# Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit

Das Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot demonstriert am Donnerstag, den 28.3.2019 um 11:30 Uhr am Goetheplatz (vor Ikea-Altona) für ein Recht auf Wohnen für Alle!  
<https://www.facebook.com/hamburgeraktionsbueundnisgegenwohnungsnot>

**Frühere Infos zum Thema:** Unsolidarität und Obdachlosigkeit in Deutschland und anderswo - Wohnen ist ein Menschenrecht:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Unsolidarit%C3%A4t-und-Obdachlosigkeit.pdf>

## Vorweg-neu:

**.) ZDF Mediathek Armes reiches Deutschland** – Die Dokumentationen über Armut in Deutschland zeigt, wie sich ein Leben am Rande des Existenzminimums konkret auswirkt. Die steigenden Mietkosten spielen in allen genannten Fällen eine entscheidende Rolle:

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-reportage/armes-reiches-deutschland-100.html>  
und <https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-reportage/armes-reiches-deutschland-102.html>

### **.) Was Sie über Obdachlosigkeit in Hamburg wissen müssen -**

In Hamburg gibt es nicht nur deutlich mehr Obdachlose als noch vor zehn Jahren, auch ihre Zusammensetzung hat sich verändert. Im Auftrag der Sozialbehörde hat die Bielefelder Gesellschaft für Organisation und Entscheidung im März 2018 Obdachlose in Hamburg befragt. Dabei haben die Forscherinnen und Forscher 1910 Obdachlose angetroffen. Das sind 86 Prozent mehr als im Jahr 2009, als die letzte Untersuchung dieser Art durchgeführt wurde. Begleitet wurde die Erhebung von der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (AGFW), in der Verbände wie Diakonie, Caritas und der Paritätische vertreten sind. Klar ist, dass es sogar noch mehr als die angetroffenen 1910 Obdachlosen in Hamburg gibt, denn die von der Stadt beauftragten Forscherinnen und Forscher konnten gar nicht alle Obdachlosen erreichen, was sie in der Studie auch einräumen: Sie haben in Einrichtungen für Obdachlose Fragebögen verteilt, jedoch suchen nicht alle Obdachlosen diese Einrichtungen auf. Zudem spricht die AGFW von „organisatorischen Mängeln“, die die Befragung „erheblich erschwert“ hätten. So habe es etwa keine Dolmetscher und zum Teil zu wenige Fragebögen gegeben. Außerdem beklagt die AGFW eine

„bedenklich niedrige“ Teilnehmerquote. So seien etwa in einer Einrichtung 233 Personen um ihre Teilnahme an der Befragung gebeten worden, was jedoch 146 abgelehnt hätten. Wie hoch die Dunkelziffer genau sein könnte, darüber wollte von der AGFW am Freitag aber niemand spekulieren. Aus der Sozialbehörde hieß es, 1910 sei nun die Zahl der Obdachlosen, von der man ausgehe.

### **Wie viele Wohnungslose leben in Unterkünften?**

In den öffentlich-rechtlichen Unterkünften der Stadt lebten zum Zeitpunkt der Befragung 4666 Wohnungslose, inzwischen sind es sogar 5008 (Stand: November 2018). Auch das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber 2009. 63 Prozent der Unterkunftsbesohner leben dort bereits seit länger als einem Jahr. „Es ist natürlich ein großer Fortschritt, wenn Menschen von der Straße geholt werden und erstmal in eine Unterkunft kommen“, sagt AGFW-Geschäftsführerin Sandra Berkling. „Aber das prioritäre Ziel muss sein, die Menschen in Wohnraum zu bringen und nicht in öffentlich-rechtliche Unterbringung.“

### **Wieso werden Menschen in Hamburg obdachlos?**

Etwa ein Viertel der Obdachlosen landet durch ein sogenanntes „formalisiertes Verfahren“ auf der Straße, also durch eine fristlose Wohnungskündigung, eine Räumungsklage oder eine Zwangsäumung. 25,6 Prozent der befragten Obdachlosen gaben das als Grund an, bei den Bewohnern der Unterkünfte waren es 28,3 Prozent. Insbesondere Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit werden so obdachlos. Weitere 23,2 Prozent der Obdachlosen und 17,9 Prozent der Wohnungslosen waren vorher bei einem Partner oder Freund untergekommen und mussten dort raus. Das betrifft vor allem Menschen ohne deutschen Pass. Andere Gründe sind zum Beispiel der Auszug aus der elterlichen Wohnung oder das auf die Straße Entlassen aus Knast, Psychiatrie oder Krankenhaus. Stark abgenommen hat gegenüber 2018 der Anteil derjenigen, die ohne Kündigung aus ihrer Wohnung ausgezogen sind.

Wie lange leben die Obdachlosen auf der Straße?

Wie lange die Obdachlosen zum Zeitpunkt der Befragung auf der Straße lebten, ist extrem unterschiedlich. Die kürzeste angegebene Zeit war ein Tag – die längste 37 Jahre. Durchschnittlich waren Frauen 45,6 und Männer 43,2 Monate obdachlos.

### **Woher stammen die Hamburger Obdachlosen?**

Das Verhältnis von deutschen Obdachlosen zu Obdachlosen mit Migrationshintergrund hat sich seit 2009 in etwa umgekehrt. 2018 hatten nur noch 36,1 Prozent eine deutsche Staatsangehörigkeit. Es folgen Polen (15,1 Prozent), Rumänen (13,8 Prozent) und Bulgaren (6,4 Prozent). Als Grund für die Veränderung wird in der Studie die ausgeweitete Arbeitnehmerfreizügigkeit im Rahmen der EU-Osterweiterung genannt. Ob es in absoluten Zahlen weniger deutsche Obdachlose gibt als 2009, ist nicht ganz klar. An der Befragung haben 205 weniger als noch 2009 teilgenommen. Offen bleibt, woran das lag. Außerdem haben zahlreiche Obdachlose keine Angaben zur Nationalität gemacht.

Warum kommen Zuwanderer, die hier obdachlos werden, nach Hamburg?  
Die allermeisten Obdachlosen sind nach Hamburg gekommen, weil sie hier Arbeit suchten (59,4 Prozent) oder sogar ein konkretes Jobangebot hatten (11,6 Prozent). Am größten ist die Motivation Arbeitssuche bei Rumänen: 73,9 Prozent gaben an, deswegen nach Hamburg gekommen zu sein. „Der Faktor Arbeit ist somit uneingeschränkt der größte Pull-Faktor“, heißt es in der Studie. Allerdings fanden nur 24,9 Prozent dann auch tatsächlich einen Job. Nur sehr wenige kamen in der Hoffnung auf Sozialleistungen (1,5 Prozent) oder wegen des guten Gesundheitssystems (1,2 Prozent) nach Hamburg. Über die Hälfte der Obdachlosen ist ohne Fremde Hilfe nach Hamburg gekommen (59,8 Prozent), die meisten anderen mit der Hilfe von Freunden (14,2 Prozent) oder Verwandten (11,2 Prozent). Nur 5,5 Prozent gaben an, mithilfe von Vermittlern gekommen zu sein, die sie nicht fair behandelten.

### **Wovon leben die Obdachlosen?**

Knapp jeder dritte Obdachlose lebt von Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II, Rente oder Sozialhilfe. Die AGFW geht davon aus, dass mehr Menschen einen Anspruch auf solche Leistungen hätten, das aber zum Teil gar nicht wissen. Insbesondere nicht deutsche Obdachlose leben vom Flaschensammeln (15,2 Prozent) oder Betteln (9,3 Prozent). 11,7 Prozent gaben als Haupteinkommensquelle Arbeitslohn an, darunter auch Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit (7,1 Prozent). 4,3 Prozent verkaufen Hinz&Kunzt. Über gar kein Einkommen verfügen 14,3 Prozent. Die AGFW spricht deshalb von einer „besorgniserregenden Unterversorgung“ der Obdachlosen. Wohnungslose in Unterkünften leben zum Großteil von Sozialleistungen (73,7 Prozent) oder von Arbeitslohn (18,4 Prozent) – Info von:

<https://www.hinzundkunzt.de/was-sie-ueber-obdachlosigkeit-in-hamburg-wissen-muessen/>

**.) Der große Ausverkauf** - Wie internationale Finanzkonzerne mit Hilfe einer willigen Politik die öffentlichen Wohnungsbestände übernommen haben. Die organisierte **Katastrophe auf dem Wohnungsmarkt.**

Vonovia. Schon mal gehört? So heißt der größte Eigentümer von Mietwohnungen in Deutschland. Vonovia gehören 355.000 Wohnungen in den größeren deutschen Städten, zum Beispiel 32.500 in Berlin. Zusätzlich verwaltet der Konzern 65.000 Wohnungen anderer Eigentümer. Anfang Mai dieses Jahres feierte Vonovia-Chef Rolf Buch bei der Aktionärsversammlung im RuhrCongress-Centrum Bochum die Erfolge: Für das Jahr 2017 beträgt der Reingewinn 2,567 Milliarden Euro. Die Dividende für die Aktionäre wird um 15 Prozent erhöht. Und wer sind die Aktionäre, bei denen die Dividenden aus den 2,567 Mrd. Euro Reingewinn landen? Es sind die Finanzkonzerne Blackrock, Norges, Barclays Capital, Lansdowne Partners, Invesco, Wellcome Trust, Wellington, Terra Firma, Cicap und Citigroup. Sie haben ihren operativen Sitz vor allem in New York und London und ihren Steuersitz in den bekannten Finanzoasen wie Delaware / USA und den Niederlanden. Vonovia entstand 2015 aus dem

Vorgänger-Konzern Deutsche Annington. Der hatte dem Londoner Investor Terra Firma gehört. Der wiederum hatte seit der Jahrtausendwende erst ehemalige britische Militärquartiere in Deutschland, dann 65.000 Bahnwohnungen des Bundes, Werkwohnungen von RWE, kommunale Wohnungen in Kiel und Bremen und anderswo zusammengekauft. Schließlich kamen noch die 81.000 Wohnungen der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) dazu und 48.000 Wohnungen in Dresden, die der Konkurrent Fortress zusammengekauft hatte. 2015 dann nahmen die ganz großen Kapitalorganisatoren Blackrock & Co den lukrativen Konzern in Beschlag, nannten ihn Vonovia und kauften seitdem weitere Wohnungen dazu. Aber mit Vonovia ist das Wohnungseigentum dieser Großaktionäre keineswegs erschöpft. Der zweitgrößte Eigentümer von Mietwohnungen in Deutschland heißt Deutsche Wohnen AG. Der Konzern mit heute 163.000 Wohnungen, davon 100.000 in Berlin, wurde schrittweise von der Deutschen Bank zusammengekauft. Auch er gehört heute weitgehend denselben Aktionären wie Vonovia, nämlich Sun Life Financial, Blackrock und Norges. Ähnlich ist es bei der Landesentwicklungs-Gesellschaft (LEG): Die 91.000 Wohnungen des Landes Nordrhein-Westfalen wurden 2008 von der CDU-FDP-Landesregierung zunächst an Whitehall, eine Tochter von Goldman Sachs, verkauft. Seit dem Börsengang heißen hier die neuen Eigentümer Blackrock, Massachusetts Financial, Deutsche Bank, AXA Versicherungen und BNP Paribas Investment Partners (Frankreich).

### **Gigantische Mietsteigerungen**

Die skandalösen Zahlen, auf denen die Erfolge von Vonovia und Blackrock & Co beruhen, wurden bei der Hauptversammlung im Bochumer RuhrCongress am 9. Mai nicht direkt genannt, aber die Aktionäre kannten sie und freuten sich klammheimlich: Seit 2008 sind die Mieten in Berlin um 76 Prozent gestiegen, in München um 43 Prozent, in Stuttgart um 41 Prozent, in Nürnberg um 38 Prozent, in Leipzig und Bremen und Frankfurt um 35 Prozent, in Dresden um 34 Prozent, in Dortmund um 33 Prozent, in Münster um 31 Prozent, in Hamburg und Köln um 30 Prozent. Bei Vonovia betragen die durchschnittlichen Mietsteigerungen im Jahre 2016 neun Prozent. Das lag weit über dem deutschen Mietindex. Nach deutschem Recht kann ein Vermieter die Miete erhöhen, wenn er drei passende Vergleichswohnungen benennt – das fällt Vonovia mit dem großen Wohnungsbestand besonders leicht. Und die neun Prozent waren nur der Durchschnitt. Einige Mieterhöhungen lagen bei über 30 Prozent.

### **Das Geschäftsmodell:**

Die Investoren konzentrieren ihren Wohnungsbestand auf die 30 „Schwarmstädte“ in Deutschland, wo die Einwohnerzahlen und die Wohnungs-Nachfrage am schnellsten wachsen. Schön fürs Geschäft auch dieses: Der Staat verkauft weit unter Marktwert. So zahlte Fortress in Dresden pro Wohnung 36.765 Euro, und der damalige Berliner Finanzsenator Thilo Sarrazin, SPD, der als Banker doch so gut

rechnen konnte, ließ dem US-Investor Cerberus, zu Deutsch Höllenhund, die 65.000 Wohnungen der landeseigenen GSW pro Stück für 32.040 Euro. Die Investoren setzen weitere „Werthebel“ ein. Sie umfassen ein breites Spektrum. Dazu gehören Luxussanierungen und Modernisierungen, nach denen die Kosten auf die Mieter umgewälzt werden. Da werden einzelne Wohnungen gezielt als Eigentumswohnungen verkauft. Da werden neue Wohnungen gebaut, für die sowieso keine Mietpreisbremse gilt. Da werden die Nebenkosten neu berechnet, nicht immer korrekt. Das Landgericht Bremen hat 2018 in zweiter Instanz einem Mieter Recht gegeben: Vonovia wollte wegen Sanierung und energetischer Verbesserung die Miete um knapp 40 Prozent erhöhen – gesetzlich sind 11 Prozent erlaubt. Das Gericht bemängelte auch den unklaren Verteilerschlüssel für die Energieabrechnung. Der Anwalt des Mieters, Valentin Weiß, schätzt die Zahl der ähnlich betroffenen Mieter allein in Bremen auf 1.500. Vonovia versucht durch die Hintertür der Sanierung auch, die gesetzliche Mietpreisbremse auszuhebeln. Nach Feststellung des Geschäftsführers des Deutschen Mieterbundes, Ulrich Ropertz, befindet sich Vonovia dauerhaft im vielfältigen Konflikt mit zahlreichen Mietern, nicht nur wegen Mieterhöhungen und Luxussanierungen, sondern auch wegen fehlerhafter Abrechnungen von Nebenkosten, wegen Neuberechnung von Heizkosten und Neubewertung von Gewerbeflächen. Ein neu geschaffenes Geflecht von Tochterfirmen und Subunternehmen erschwert es den Mietern zusätzlich, sich zu wehren. Die Verwaltungskosten pro Wohnung hat Vonovia allein im Jahr 2017 von 570 auf 526 Euro gesenkt, also um fast 10 Prozent. Die Beschwerden der Mieter landen in den Warteschleifen von fernen Call Centern, Hausmeister- und Reparaturdienste werden ausgelagert zu Billigheimern. Nur einem Fünftel der verbliebenen Angestellten wird Tariflohn gezahlt. Die neuen Eigentümer gründeten Vonovia aus einer deutschen Aktiengesellschaft in eine europarechtliche SE (Societas Europea) um: Da besteht keine Rechtsvorschrift für einen Betriebsrat. Die Finanzoperationen wurden in die Tochtergesellschaft Vonovia Finance B. V. mit Sitz in der Finanzoase Amsterdam / Niederlande ausgelagert. Auch zur populistischen Absicherung und für die Lobbyarbeit wird manches unternommen, je nach Zielgruppe. So wurde Hildegard Müller in den Aufsichtsrat gewählt – die ehemalige CDU-Bundespolitikerin ist Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Vorstand eines Tochterunternehmens des Energieriesen RWE. Als Vorsitzenden des Aufsichtsrats holte man sich den Ex-Vorstandschef der Deutschen Bank, Jürgen Fitschen, weil der „erstklassig in der Politik vernetzt“ sei, so Buch. Er soll offensichtlich die kleinen Verbesserungen der Großen Koalition bei der Mietpreisbremse bremsen. Der Unmut unter den Mietern soll durch den Fußball gemildert werden: Für den Zweitligisten VfL Bochum sponsert und beflaggt Vonovia am Konzernsitz in Bochum das „Vonovia Ruhrstadion“. Zahlreichen Mietern dagegen frisst die Miete mittlerweile 50 Prozent und mehr des verfügbaren Einkommens. 30

Prozent gelten als noch verträglich. Die steigenden Mieten sind ein Armutstreiber, ein Zeiträuber. Obwohl die Anforderungen an berufliche Mobilität steigen – Stichwort befristete Arbeitsverträge – verzichten immer mehr Beschäftigte auf einen Wohnungswechsel: Die Mieten gerade in den Ballungsgebieten stiegen in den letzten Jahren ungleich schneller als die Einkommen. Hohe Mieten, lange Wohnungssuche und Umzugskosten, da sagen sich viele: Lieber in der alten Wohnung bleiben! Auch wenn das teuer und aufwändig wird. Da kaufen sich Beschäftigte in Nürnberg eine DB-Jahreskarte für 4.270 Euro, pendeln damit täglich nach München – weil das immer noch billiger ist als ein Umzug. Was für eine Verschleuderung von Geld, Zeit und Lebensqualität!

### **Baukindergeld für Besserverdienende**

Trotzdem: „Wir sorgen für bezahlbare Mieten“, behauptet die neue Große Koalition. Sie hat entdeckt, dass die Mietpreisbremse ihrer vorangegangenen Großen Koalition die Mieten nicht gebremst hat. Da hat sie nun ein neues vermeintliches Gegenmittel beschlossen: das Baukindergeld. Damit schenkt der Staat jungen Familien pro Kind 12.000 Euro, gestreckt auf 10 Jahre, wenn sie ein Eigenheim kaufen. Die Obergrenze für das Jahreseinkommen dieser Familien liegt bei 105.000 Euro. Diese Wohnungsförderung ist etwas für Familien mit hohen und sicheren Einkommen und mit Anfangsvermögen, sonst bekommen sie gar keinen Kredit, um ein Eigenheim zu kaufen. Und die 12.000 oder bei drei Kindern 36.000 Euro nehmen sie in den ersten 10 Jahren nebenbei noch mit. Die GroKo fördert die gehätschelte „Mitte der Gesellschaft“, in Wirklichkeit eine schwindende Minderheit, die die brüchige Merkel-Illusion retten soll, nämlich dass „es uns allen gut geht“. Die neuen Wohnungs-Finanzinvestoren lässt die GroKo kommentarlos gewähren. Sie bastelt ein bisschen am Gesetz zur wirklichkeitsfernen Mietpreisbremse, unter den wachen Augen des politisch gut vernetzten Ex-Deutsche Bank-Chef Fitschen. Eine tatsächlich greifende Mietpreisbremse will die GroKo nicht. Aber den Fetisch Schuldenbremse und „schwarze Null“ – die hält Finanzminister Olaf Scholz, SPD, eisern hoch. Die staatlichen Investitionen sollen in den nächsten Jahren schrittweise noch weiter heruntergefahren werden als bisher schon – und das heißt weiter freie Fahrt für Finanzkapitalisten wie Blackrock & Co: <https://publik.verdi.de/2018/ausgabe-04/gesellschaft/gesellschaft/seite-9/der-groese-ausverkauf>

### **Zur Info weitergeleitet -**

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) mit Videos

u. a. im [www.t1p.de/busverlag](http://www.t1p.de/busverlag)

## **Weitere Infos:**

**.) Mit Hartz IV nur Kaltmiete** - ALG-II-Bezieher erhalten zu wenig Geld zum Wohnen. Welche Räume angemessen sind, wird willkürlich festgelegt. Regierung will Regeln verschärfen: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/327170.mit-hartz-iv-nur-kaltmiete.html>

**.) Zahl obdachloser Jugendlicher gestiegen.** Heimkinder besonders oft betroffen. Allein gelassen und überfordert. Rund 37.000 Jugendliche leben einer Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) zufolge auf der Straße. Die Stiftung »Off Road Kids« brachte im vergangenen Jahr 511 unter 27jährige unter, fast dreimal so viele wie 2006: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/327234.sich-selbst-%C3%BCberlassen.html>

**.) 2,5 Millionen Babys ohne Lebenschance** – Die Welt versagt beim Schutz der ärmsten Kinder - Weltweit überleben 2,6 Millionen Babys ihren ersten Lebensmonat nicht. Eine Million von ihnen sterben nach Zahlen des UN-Kinderhilfswerks UNICEF schon am ersten Tag. Meist seien vermeidbare Gründe für die alarmierend hohe Sterblichkeit von Neugeborenen verantwortlich, heißt es in einem am Dienstag veröffentlichten Bericht. Vor allem in den ärmsten Ländern seien die Zahlen erschreckend hoch: [https://www.neues-deutschland.de/artikel/1080143.millionen-babys-ohne-lebenschance.html?pk\\_campaign=Newsletter](https://www.neues-deutschland.de/artikel/1080143.millionen-babys-ohne-lebenschance.html?pk_campaign=Newsletter) (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Armut tötet** - In Pakistan, Zentralafrika und Afghanistan stirbt jedes 25. Baby im ersten Lebensmonat: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/327735.armut-t>

**.) Eine Million Babys sterben am Tag ihrer Geburt:** <https://www.fr.de/politik/eine-million-babys-sterben-ihrer-geburt-10996179.html>

**.) 1,5 Mio. Menschen werden von den Tafeln regelmäßig mit Lebensmitteln versorgt** - Nach Kritik an Essener Tafel - Mit bunten Karten gegen die Armut - Die „Tafeln“ in Deutschland haben ausgeklügelte Verteilungssysteme. Der Tafel-Chef in Essen droht mit Rücktritt. Vielleicht ist der Vorwurf des „Rassismus“ zu einfach, zumindest erklärt er die Problematik nicht allein. Jörg Sartor, ehrenamtlicher Chef der Essener Tafel, fühlt sich ungerecht behandelt. „Ich bin kurz davor, hinzuschmeißen“, sagte Sartor: <https://www.taz.de/!5484663/> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

**.) Deutsche werden weiter bevorzugt** - Essener Tafel hält trotz Kritik an ihrem Aufnahmestopp für bedürftige Ausländer fest: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1080856.essener-tafel-deutsche-werden-weiter-bevorzugt.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Nachts in der Notunterkunft – letzter Halt vor dem Kältetod** - Im Hamburger

Winternotprogramm liegen Leid und Betrug dicht beieinander. Ein Ortsbesuch am unteren Rand der Gesellschaft:

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article213582243/Letzter-Halt-vor-dem-Kaeltetod.html>

(Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

**.) Auf Sand gebaut** - Koalitionspläne können Wohnungsnot und steigende Mieten nicht stoppen: [https://www.neues-deutschland.de/artikel/1081127.auf-sand-gebaut.html?pk\\_campaign=Newsletter](https://www.neues-deutschland.de/artikel/1081127.auf-sand-gebaut.html?pk_campaign=Newsletter) (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Fast jeder zweite Hamburger zahlt halbes Gehalt für Miete:**

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article213596139/Fast-jeder-zweite-Hamburger-zahlt-Haelfte-des-Einkommens-fuer-Miete.html> (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

**.) Wohnungs-Irrsinn SAGA lässt noch mehr leer stehen:**

<https://www.mopo.de/hamburg/wohnungs-irrsinn-saga-laesst-noch-mehr-leer-stehen-29809454>

**.) Zwangsräumungen durch die SAGA sind ein Skandal** - 1.223 Hamburger Haushalte wurden im Jahr 2017 zwangsgeräumt, davon gingen mehr als 320 Räumungen auf das Konto des städtischen Wohnungsunternehmens SAGA GWG. Insgesamt gab es 3.171 Räumungsklagen: <http://www.landespresseportal.de/hamburg/item/33027-zwangsr%C3%A4umungen-durch-die-saga-sind-ein-skandal.html>

**.) Muttchen war Putzfrau und LKW-Fahrerin**, bevor sie auf der Straße landete. Wie sie es dort aushält und warum Neue erstmal zu ihr kommen, erzählt sie:

<https://www.taz.de/Obdachlose-ueber-ihr-Leben-auf-der-Strasse!/5488546/>

**.) Die angemessenen "Kosten der Unterkunft und Heizung" im Hartz IV-System:**

Wenn ein unbestimmter Rechtsbegriff mit elementaren Folgen von der einen Seite bestimmt werden soll. Für den Januar 2018 wurde gemeldet, dass sich 5.960.000 Menschen in der Grundsicherung nach dem SGB II befinden. Fast sechs Millionen Menschen im "Hartz IV"-System. Und wenn überhaupt deren Situation angesprochen wird, dann geht es häufig um das, was sie im Monat an Geld bekommen vom Jobcenter. Oftmals wird dabei auf den "Regelbedarf" abgestellt, mit dem die Betroffenen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen: <https://aktuelle-sozialpolitik.blogspot.com/2018/02/die-angemessenen-kosten-der-unterkunft.html>

**.) Wer auf die Warteliste will, zahlt 50 Euro** - Die Amann Verwaltungs GmbH gehört zu den größeren Playern auf dem Mietmarkt für die Empfänger von Transferleistungen. Wegen der großen Nachfrage verlangt das Unternehmen eine Gebühr von Wohnungssuchenden, die sich auf eine Warteliste setzen lassen wollen. Zu Kritik daran sagt Johannes Amann: „Ich bin ein Kaufmann und kann meine Geschäfte so tätigen, wie ich das für richtig halte.“: <https://www.regensburg-digital.de/wohnungen-fuer-hartz-iv-empfaenger-wer-auf-die-warteliste-will-zahlt->



[50-euro/05032018/](https://www.taz.de/50-euro/05032018/)

**.) Sozialhilfesanktionen** - Das Jobcenter streicht Leistungen, wenn Vorgaben nicht erfüllt werden. Von 7.161 „vollstanktionierten“ Personen waren im Oktober fast die Hälfte (3.440) unter 25 Jahre. In einer Bedarfsgemeinschaft mit minderjährigen Kindern lebten 1.408 Personen, die sanktioniert wurden. Sanktion bei Arbeitslosengeld II - Schock-Brief vom Amt: <https://www.taz.de/Sanktion-bei-Arbeitslosengeld-II/!5487960/>

**.) Aussortiert in Armut** - Jeder zehnte Haushalt bezieht ALG II. Seit 2007 mehr als 18 Millionen Menschen betroffen. In den vergangenen zehn Jahren haben insgesamt 18,2 Millionen Menschen Hartz-IV-Leistungen bezogen. Es waren 9,33 Millionen Männer und 8,97 Millionen Frauen, wie aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag hervorgeht. Unter 15 Jahre alt waren 5,47 Millionen Personen. Gezählt wurden die Menschen, die zwischen Januar 2007 und November 2017 mindestens kurzfristig einmal ALG II bekommen haben. Dabei haben auch viele in einer Übergangszeit vorübergehend Grundsicherung bezogen, etwa weil sie keine Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung hatten: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/329672.aussortiert-in-armut.html>

**.) Die im Dunkeln sieht man nicht** - Über Menschen, die unter Stromsperrern leiden, werden viele Mythen verbreitet. Nicht nur einmal, sagt Ramona Ballod, habe das Sozialamt völlig falsch gelegen. Immer wieder berate sie - die seit dem Jahr 1992 bei der Energieberatung der Thüringer Verbraucherzentrale arbeitet - arme Menschen, denen Ähnliches wiederfahren sei: Dass nämlich die Behörden ihnen vorwerfen, sie würden nicht sparsam mit der Energie umgehen. Der Vorwurf erinnert an einstige Äußerungen des sozialdemokratischen Populisten Thilo Sarrazin: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1084015.energiearmut-die-im-dunkeln-sieht-man-nicht.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Armut in Deutschland** - Knapp jedes siebte Kind auf Hartz IV angewiesen - Insgesamt lebten 2,052 Millionen Kinder und Jugendliche in Armut: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1084321.armut-in-deutschland-knapp-jedes-siebte-kind-auf-hartz-iv-angewiesen.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) Kaum noch bezahlbare Wohnungen** - In Deutschlands Großstädten fehlen fast zwei Millionen bezahlbare Wohnungen - In den 77 deutschen Großstädten fehlen gut 1,9 Millionen bezahlbare Wohnungen, darunter etwa 1,4 Millionen günstige Apartments unter 45 Quadratmetern für Single-Haushalte. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue, von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte: <https://perspektive->

[online.net/2018/04/in-deutschlands-grossstaedten-ehlen-fast-zwei-millionen-bezahlbare-wohnungen/](https://www.jungewelt.de/online.net/2018/04/in-deutschlands-grossstaedten-ehlen-fast-zwei-millionen-bezahlbare-wohnungen/)

**.) Repression vom Amt** - Hartz IV: Jobcenter sanktionierten vergangenes Jahr auch Tausende Kinder, Elternpaare und Alleinerziehende – teils bis auf Null:

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/330698.repression-vom-amt.html>

**.) Berlin zeigt Miethaien die Zähne** - Die deutsche Hauptstadt erlebte eine Großdemonstration für bezahlbares Wohnen - Gegen die ungezügelte Profitmacherei auf Kosten von Mieterinnen und Mietern sind an diesem Samstag in Berlin viele Menschen auf die Straße gegangen. Nach Veranstalterangaben nahmen etwa 25.000 an der »Widersetzen«-Demo teil, zu der ein breites Bündnis aus Initiativen und Organisationen aufgerufen hatte. Eine Zahl, die sich auch mit Eindrücken von Beobachtern deckt: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/331080.berlin-zeigt-miethaien-die-z%C3%A4hne.html>

**.) Wohnungsnot befeuert die Altersarmut** - Vielen Menschen mittleren Alters, die kein Eigenheim finanzieren können, droht die Armut im Alter. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie. Die Autoren halten mehr staatliche Anstrengungen zur Förderung von Wohneigentum für nötig. Das geplante Baukindergeld sei nicht ausreichend: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/immobilien-wohnungsnot-befeuert-die-altersarmut-1.3949751>

**.) Die Kraft der gegenseitigen Hilfe** - Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie viel Kraft und positive Wirkung Solidarität und gegenseitige Hilfe entfalten können, wenn sie nicht nur Parolen sind, sondern in die Tat umgesetzt werden. Die Comunidad la Esperanza ist Spaniens größtes selbstverwaltetes Hausbesetzungsprojekt. In vier Wohnblocks leben etwa 200 Menschen – die Hälfte davon Kinder und Jugendliche – die Zwangsräumung und andere prekäre Lebenssituationen hinter sich haben. Sie organisieren sich basisdemokratisch in Plena und Arbeitsgruppen. Der Alltag ist geprägt von gegenseitiger Hilfe. Ins Leben gerufen wurde dieses Wohnprojekt vor fast 5 Jahren von der Anarchistischen Föderation Gran Canaria (Federación Anarquista de Gran Canaria, FAGC): <https://de.indymedia.org/node/20204>

**.) Wenn Papa Platte macht** - Obdachlosigkeit kann jeden treffen - Aljoscha ist elf und glaubt, dass sein leiblicher Papa tot ist. Stimmt aber gar nicht: „Papa macht Platte.“ Der ehemalige Architekt schlägt sich nach Scheidung und Jobverlust als Puppenspieler auf der Straße durch, er ist obdachlos. Vom schwierigen Weg für Vater und Sohn, wieder zusammenzufinden, erzählt das gleichnamige Hörspiel für Jugendliche und Erwachsene, das in einer Mischform aus Theater und szenischer Lesung im Ernst Deutsch Theater zu sehen sein wird:

<https://www.hinzundkuntz.de/wenn-papa-platte-macht/>

**.) Wir werden besetzen!** – Info auf <https://de.indymedia.org/node/20289> Hiermit informieren wir darüber, dass wir als selbstbestimmte Berliner\*innen die Unvernunft von Leerstand in einer Stadt mit Wohnungsnot, Armut und Verdrängung nicht länger hinnehmen und uns in Zukunft Häuser nehmen werden. Wir fordern alle auf, ihre insgeheimen Träume vom profitfreien Wohnen wahr werden zu lassen. Wir fordern dazu auf, sich mit den Aktiven und den Nachbar\*innen zu solidarisieren und die Logik von Miete und Wohneigentum abzulehnen. Mehr Infos:

<https://besetzen.noblogs.org>

**.) Enteignungen, Streiks, Räte** - In Berlin wächst der Widerstand gegen Gentrifizierung und Verdrängung. Doch welche langfristigen Perspektiven hat die Mieterbewegung?: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/331640.enteignungen-streiks-r%C3%A4te.html>

**.) Flüchtlinge und Bedürftige sollen einziehen** – Aktivist\*innen besetzen leerstehendes Wohnheim im Göttinger Ostviertel - Etwa 50 Aktivist\*innen haben das ehemalige Wohnheim des Goethe-Instituts an der Fridtjof-Nansen-Straße in Göttingen besetzt. Sie fordern, dass dort Flüchtlinge und andere Wohnungssuchende einziehen können:

<https://www.hna.de/lokales/goettingen/goettingen-ort28741/aktivisten-besetzen-wohnheim-im-goettinger-ostviertel-9828997.html>

**.) Diese Wohnung ist besetzt** - Zwei Familien sind in leerstehende Wohnungen eingezogen. Ohne Mietvertrag. Hausfriedensbruch ist eine Straftat, betont die Stuttgarter Stadtverwaltung. Sympathisanten betrachten die Besetzung als längst überfällige Protestform gegen Gentrifizierung und Mietwucher. Ein Besuch vor Ort: [https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/370/diese-wohnung-ist-besetzt-5066.html?pk\\_campaign=KONTEXT-per-EMail&pk\\_kwd=Ausgabe-370](https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/370/diese-wohnung-ist-besetzt-5066.html?pk_campaign=KONTEXT-per-EMail&pk_kwd=Ausgabe-370)

**.) Der Wohnungsmarkt ist für Reiche ausgelegt** - Stuttgart: Viel Leerstand, aber kaum bezahlbare Wohnungen. Besetzungsaktion schafft Abhilfe. Ein Gespräch mit Adriana Rossi: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/331910.der-wohnungsmarkt-ist-f>

**.) Wohnungsbesetzung nach Kundgebung gegen Mietenwahnsinn in Stuttgart** - Sie kamen, um zu bleiben - Nach einer Kundgebung gegen Wohnungsnot im Stadtteil Heslach wurden am Samstag, 27. April, zwei leerstehende Wohnungen in der Wilhelm-Raabe-Straße 4 besetzt. Nachbarn solidarisierten sich mit dem AktivistInnen, viele kamen am Wochenende und am 1. Mai zu Besuch. Die „Stuttgarter Zeitung“ berichtet von einer Strafanzeige, die inzwischen gegen die Besetzer vorliegt: <http://www.beobachternews.de/2018/05/02/sie-kamen-um-zu->

[bleiben/](#)

**.) Betten für die einen, Platten für die anderen** - Eigentlich bräuchten sie alle eine Wohnung: In den letzten Tagen des Winternotprogramms für Obdachlose übernachteten teilweise fast 800 Menschen in den Notunterkünften der Stadt. Was ist aus ihnen geworden? 231 Obdachlosen hat der Betreiber fördern&wohnen einen Platz in einer dauerhaften Unterkunft vermittelt. Für die Sozialbehörde ist die Zahl ein Erfolg. Sie bedeutet aber auch, dass den meisten Menschen im Winternotprogramm keine Perspektive geboten wurde:

<https://www.hinzundkuntz.de/betten-fuer-die-einen-platten-fuer-die-anderen/>

**.) Zu krank für die Räumung** - Ehepaar Wernicke - Unterstützt wird das Ehepaar auch durch »Zwangsräumung verhindern«. Aktivist\*innen des Bündnisses sind bei der Kundgebung vor dem Haus dabei. »Der Fall steht repräsentativ für eine falsche Politik«, sagt Tim Riedel vom Bündnis. »Wohnraum ist ein Grundbedürfnis und darf nicht in privatwirtschaftlicher Hand sein.« Auch »Zwangsräumung verhindern« habe einen Brief an den vermeintlichen Eigentümer geschrieben. Beide Briefe blieben bisher aber unbeantwortet: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1087466.ehepaar-wernicke-zu-krank-fuer-die-raeumung.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

**.) absurden Mieten und verzweifelten Menschen** - Die Mieten in Deutschland steigen weiter. Inzwischen fürchtet auch die Mittelschicht, aus ihren Vierteln gedrängt zu werden. Wie radikal soll die Politik reagieren? Vom Comeback einer fast sozialistischen Idee: <https://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/wohnen-und-mieten--von-absurden-preisen-und-verzweifelten-menschen-7971056.html>

**.) Vom Heim auf die Straße** - Stiftung warnt vor enormem Anstieg der Jugendobdachlosigkeit: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/332242.vom-heim-auf-die-stra>

**.) Häuserkampf mit Ansage** - Berlin hat eine lange Geschichte von besetzten Häuser. Nun wollen Aktivisten wieder Ferienwohnungen und leer stehende Immobilien besetzen - und vielleicht sogar das Rote Rathaus. Die Hausbesetzerszene in Berlin könnte ein Revival erleben. Eine Aktivistengruppe kündigt an, Räume besetzen zu wollen: leer stehende Immobilien, Ferienwohnungen und vielleicht sogar das Rote Rathaus: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/haeuserkampf-mit-ansage-aktivisten-wollen-berliner-ferienwohnungen-besetzen/22130640.html>

.

**) Not wird zur Notwehr** - Es war nur eine Frage der Zeit, bis sie kommen mussten. Die schrecklichen Schlagzeilen. "Linke Extremisten mischen mit" und "Hausbesetzer im Visier des Verfassungsschutzes", titelten die "Stuttgarter Nachrichten", und man spürte bei den Autoren Wehaus und Hahn die Befreiung, endlich schreiben zu

können, was sie schon immer dachten: "Erfahrene Berufsprotestler" ziehen im Hintergrund die Strippen, einschlägig verdächtige Personen stecken hinter der von langer Hand geplanten "politischen Inszenierung", und reden wir nicht drum rum – es sind "gewaltbereite Linksextremisten". Die Rede ist von Stuttgart-Heslach, wo seit gut drei Wochen ein Haus in der Wilhelm-Raabe-Straße besetzt ist:

[https://www.kontextwochenzeitung.de/editorial/373/not-wird-zur-notwehr-5106.html?pk\\_campaign=KONTEXT-per-EMail&pk\\_kwd=Ausgabe-373](https://www.kontextwochenzeitung.de/editorial/373/not-wird-zur-notwehr-5106.html?pk_campaign=KONTEXT-per-EMail&pk_kwd=Ausgabe-373)

**.) Die Heizung bleibt aus** - Partner weg, Armut da: Die Zahl der Alleinerzieherhaushalte steigt. Finanzielle Misere garantiert:

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/337187.alleinerziehende-die-heizung-bleibt-aus.html>

**.) Konjunktur des Elends** - Wohlfahrtsverband: Ein Fünftel der deutschen Bevölkerung lebt in Armut: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/337461.armut-konjunktur-des-elends.html>

**.) Bezirk Altona räumt radikal - Keine Gnade für die Obdachlosen am Fischmarkt:**

Am Dienstagmorgen ließ das Bezirksamt Altona ihre Platte räumen. Ex-Bewohner Dennis ratlos: „Es gab hier nie Stress.“ Es geht alles ganz schnell: Um Punkt 10 Uhr rückt ein Trupp der Stadtreinigung am Fischmarkt an. Zelte, Matratzen, Kleidung – alles, was bis eben hier noch stand und lag, wird radikal weg geschmissen – unter den Augen von Polizisten, Bezirksmitarbeitern und Kamerateams:

<https://www.hinzundkuntz.de/bezirk-altona-raeumt-radikal/>

**.) Dortmund verteilt Hunderte Strafzettel an Obdachlose** - Hunderte Wohnungslose in Dortmund haben in den vergangenen Monaten Knöllchen bekommen. Wer die geforderten 20 Euro nicht zahlen kann, muss mit einem Gefängnisaufenthalt rechnen. Das Ordnungsamt verteidigt sich gegen Kritik:

<https://www.welt.de/vermishtes/article184035396/Geldstrafen-Dortmund-verteilt-Hunderte-Strafzettel-an-Obdachlose.html>

**.) Vierter toter Obdachlose innerhalb eines Monats** - Erneut starb ein Obdachloser auf Hamburgs Straßen. Er hatte bei Minustemperaturen die Nacht an der Alster verbracht. Hinz&Kuntz fordert weiterhin Sofortmaßnahmen: Ein Kältebus könnte Obdachlosen helfen, ins Winternotprogramm zu kommen. Todesursache könnte laut Polizei Unterkühlung sein: <https://www.hinzundkuntz.de/vierter-toter-obdachlose-innerhalb-eines-monats/>

**.) Zahl der „Working Poor“ steigt** - Von Armut bedroht sind nicht mehr nur Menschen, die schlecht ausgebildet oder alleinerziehend sind. Ein Ergebnis des jetzt vorgelegten Armutsberichts des Paritätischen zeigt: Auch eine gute Ausbildung schützt nicht immer vor Armut: <https://www.hinzundkuntz.de/armutsbericht-2018/>

.) **Obdachlosenhilfe: Ein bisschen Wärme** - Ehrenamtliche fahren nachts zu Obdachlosen, bringen Essen und heiße Getränke. Ihre Arbeit ist bitter nötig: <https://www.zeit.de/2018/52/obdachlosenhilfe-versorgung-kaeltebus-ehrenamt-naechstenliebe/komplettansicht>

.) **UN-Gremium moniert schwere Defizite bei sozialen Menschenrechten in Deutschland:** <https://www.welt.de/newsticker/news1/article185823416/Armut-UN-Gremium-moniert-schwere-Defizite-bei-sozialen-Menschenrechten-in-Deutschland.html>

.) **Mangel im Überfluss** - EU-Studie zur Armut: Während die Wirtschaft brummt, leiden Millionen Einwohner Deutschlands unter existentiellen Entbehrungen: <https://www.jungewelt.de/artikel/348347.soziale-frage-mangel-im-%C3%BCberfluss.html>

.) **Kältebus-Fahrer fühlen sich gegängelt** - Eigentlich soll das Winternotprogramm ein niedrigschwelliges und anonymes Angebot für Obdachlose sein. Gerade deswegen war die Verwunderung bei den Ehrenamtlichen vom Kältebus groß, als der Unterkunftsbetreiber fördern & wohnen bei einem Gespräch im Februar den Wunsch nach einer Übergabe von Informationen über die Obdachlosen äußerte. Nach Darstellung des Kältebus-Betreibers Alimaus sollen sogar die Personalien der Obdachlosen genannt werden, wenn sie vom Bus ins Winternotprogramm gebracht werden: <https://www.hinzundkuntz.de/kaeltebus-fahrer-fuehlen-sich-gegaengelt/>

.) **[B] 1. Mai 2019: Gegen die Stadt der Reichen** – Während abertausende Berlinerinnen und Berliner sich ihre Wohnungen nicht mehr leisten können, verdiente der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Wohnen, Michael Zahn, im Jahr 2015 rund 2,4 Millionen Euro. Das war eine Million mehr als im Vorjahr. Während ganze Familien zwangsgeräumt werden und Geflüchtete jahrelang in Heimen hausen müssen, gehen jährlich etwa 4,5 Millionen Euro auf dem Konto des Chefs des Immobilienriesen Vonovia, Rolf Buch, ein: <https://de.indymedia.org/node/29867>

.) **Räumung Obdachlose von der Kennedybrücke sind weg** - Unter der Kennedybrücke waren die Obdachlosen ganz offiziell geduldet. Doch jetzt hat die Polizei sie zur Räumung aufgefordert. Das sagt Bezirksamtsleiter Droßmann zu der Aktion: <https://www.hinzundkuntz.de/obdachlose-von-der-kennedybruecke-sind-weg/>

.) **Bettler am Hauptbahnhof „Diese Menschen brauchen Perspektiven“** - Mit Lautsprecherdurchsagen warnt die Deutsche Bahn aktuell am Hauptbahnhof Reisende vor aggressiven Bettelgruppen, die ohne Hinz&Kuntz-Ausweis das Magazin verkaufen. Hinz&Kuntz setzt sich dafür ein, dass auch diese Menschen Hilfe erhalten: <https://www.hinzundkuntz.de/bettler-am-hauptbahnhof/>